

Nichts gelernt im Religionsstudium?

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. März 2019 16:16

Die Frage war doch

Zitat von papiertiger

...

In Religion dagegen habe ich eigentlich fast nichts machen müssen, die Seminare waren alle ziemlich speziell und ich habe das Gefühl es ist nichts hängen geblieben. Bzw. ich habe überhaupt keine Ahnung was überhaupt für die Schule später relevant ist. ...

Die TE bezweifelt also nicht den Wert der Fachwissenschaft, sondern hat die Sorge, nicht gut genug vorbereitet zu sein.

Was spricht dagegen, sich den Oberstufenlehrplan vorzunehmen und mit Fragen einzusteigen, wie

"mit Grundzügen biblisch-reformatorischer Anthropologie vertraut sein

- *der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, als gebrochenes Wesen und Sünder im Sinne von 1. Mose 1,2f., Röm 7,7-25 und M. Luthers Auslegung des 1. Glaubensartikels im Kleinen Katechismus*
- *der gerechtfertigte Mensch im Sinne von Röm 3,21-28 und der Rechtfertigungslehre M. Luthers ("simul iustus et peccator")*

Um mal ein beliebiges Beispiel zu zitieren. Wenn ich dann feststelle, ich hab selbst keine Ahnung was die biblisch-reformatorische Anthropologie ist, dann geh ich in die Unibibliothek und fange an zu lesen.

Scheint mir zumindest ein pragmatisches Vorgehen zu sein.